



Gemeinnütziger Wohnbau in Hohenems wird in Zukunft regional abgestimmt

Schulterschluss im Wohnbau

Auf der elten Rheintalkonferenz haben das Land Vorarlberg und die 29 Rheintalgemeinden im Juni im Hohenemser Löwensaal vereinbart, den gemeinnützigen Wohnbau in Zukunft regional abzustimmen.

Inzwischen wurde diese Vereinbarung von Landesstatthalter mag. Karlheinz Rüdisser und allen Bürgermeister des Rheintals unterzeichnet sowie von der Landesregierung und den ersten Gemeinden per Beschluss bestätigt. Ausgangspunkt des Schulterschlusses ist eine Analyse von Vision Rheintal, die ergeben hat, dass die gemeinnützigen Wohnungen im Großraum Rheintal sehr unterschiedlich auf die einzelnen Gemeinden verteilt sind. Bregenz und Lochau liegen an der Spitze, andere grössere Gemeinden folgen, während es in diversen kleineren Gemeinden wenig oder noch gar keinen gemeinnützigen Wohnbau gibt. «Wir wollen in Zukunft mehr in die Breite gehen,» erklärt Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser. «Junge Familien, die leistbaren Wohnraum suchen, sollten nicht gezwungen sein wegzuziehen, weil es in ihrer Gemeinde kein solches Angebot gibt.»

Landesweit planen zurzeit elf Gemeinden, in denen es bisher keinen gemeinnützigen Wohnbau gab, für 2013 und 2014 ihre ersten Anlagen.

Konzept zur grossräumigen Verteilung

«Dass die Gemeinden einer so großen Region wie dem Rheintal an einem Strang ziehen, um den steigenden Bedarf an leistbaren Wohnungen zu decken, ist ein ganz wesentlicher Schritt,» freut sich Harald Köhlmeier, Bürgermeister von Hard und Chef des Vorarlberger Gemeindeverbandes, «denn eine gute Verteilung setzt einen regionalen Blick und eine regionale Zusammenarbeit voraus.» Die Vereinbarung umfasst insgesamt sieben Punkte. Unter anderem ist geplant, den mittel- bis langfristigen Bedarf an gemeinnützigen Wohnungen im Rheintal zu untersuchen und darauf basierend ein Konzept zur grossräumigen Verteilung der Wohnungen zu erstellen. pd

www.vision-rheintal.at

